



Engin Sar führt ab März das «Rössli» in Hurden. Bild zvg

## «Rössli» bekommt neuen Hoteldirektor

Hurden. – Am 1. März beginnt Engin Sar als Hoteldirektor im traditionellen «Rössli» in Hurden. Er ist von der Besitzerfamilie mit der Aufgabe betraut worden, das seit 1829 im Familienbesitz befindliche Haus zu alter Wertschätzung zurückzuführen.

Der 35-jährige Fachmann ist in Schmerikon geboren und aufgewachsen. Seine Ausbildung begann in Wildhaus mit der Lehre als Hotelfachassistent und dem Abschluss an der Hotelschule in Interlaken. Nach Absolvierung der militärischen Pflichten zog es Sar in die internationale Hotellerie, wo er in der Hiltongruppe rasch und zielstrebig die Karriereleiter erklimmte. Seit 2011 führt er die Hotels CFP in Zürich («Ascot», «Basilea», «Seehof») in den Bereichen Sales, Marketing und als Revenue Manager.

### Strategie und Konzept

Sar wird seine langjährigen Erfahrungen sowie sein kundenorientiertes, strategisches Denken ins «Rössli» einbringen und zusammen mit einem fachlich gut ausgebildeten Kader am Erfolg des Betriebs arbeiten. Die langjährige Strategie und Verbundenheit mit dem Zürichsee, eine Ausrichtung auf den Individualgast, die Bedürfnisse des Business für Seminare und Lunches stehen weiterhin im Mittelpunkt. Das Hotel und die Restaurationsmöglichkeiten stehen jedem Gast, unabhängig von Geld und Ruhm, ganzjährig zur Verfügung. Schwerpunkt in der Küche wird ein attraktives Fischangebot aus See und Meer sein. Mediterrane Spezialitätenwochen sind Tradition und werden ausserhalb der Hochsaison intensiv gepflegt. (eing)

### LESER SCHREIBEN

## Ja zum Baurechtsvertrag für günstigen Wohnraum

Die Bestrebungen, bezahlbaren Wohnraum in Wollerau zu schaffen und zu erhalten, ist seit Jahren (aus bekannten Gründen in unserer Region) ein grosser Wunsch seitens der Bevölkerung. Für die Attraktivität eines Dorfes als Lebens- und Wohnraum ist eine gute Durchmischung verschiedener Gesellschaftsschichten entscheidend. Dies setzt allerdings voraus, dass auch für Familien genügend Wohnungen zu fairen Preisen zur Verfügung stehen. Doch die Mieten steigen, zudem gehen bei Abbrüchen oder Umbauten laufend günstige Wohnungen verloren. Die Wohnbaugenossenschaft Wollerau will dem Gegensteuer geben und Wohnungen anbieten, bei denen der Mietzins rund 25 Prozent tiefer liegt als auf dem gewinnorientierten Wohnungsmarkt. Dazu braucht es aber auch die entsprechenden Rahmenbedingungen, die dies unterstützen. Wichtig ist vor allem, am 9. Februar ein Ja für «Preiswertes Wohnen in Wollerau, Baurechtsvertrag zugunsten Wohnbaugenossenschaft Wollerau» in die Urne zu legen. Damit Wollerau auch in Zukunft ein lebendiges Dorf und ein attraktiver Lebensraum für die ganze Bevölkerung bleibt.

TINA STEINER, WOLLERAU

# Zwölf Inventare im Trockenen

Das Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Kantone, Gewässerräume auszuscheiden. Zwölf Schwyzer Gemeinden haben ihre Hausaufgaben gemacht.

Von Andreas Seeholzer

Schwyz. – Am 1. Januar 2011 trat das neue Gewässerschutzgesetz in Kraft. Die Kantone werden damit verpflichtet, den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer festzulegen, welcher für die Gewährleistung der natürlichen Wasserfunktionen, den Schutz vor Hochwasser und die Gewässernutzung erforderlich ist. Das revidierte Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Kantone, bis spätestens 2018 entsprechende Gewässerräume auszuscheiden.

Mit dem Gewässerschutzgesetz werden die Abstände von Bauten zu den Gewässern neu geregelt. Dies hat bei Bauherren und Behörden zu einigen Rechtsunsicherheiten geführt. Mit einem Entscheid der Schwyzer Regierung im September 2012 wurde das Vorgehen bestimmt: Bis zur Ausscheidung der Gewässerräume gelten Übergangsbestimmungen, welche bedeutend weiter gehen als die definitiven Bestimmungen. «Darum ist es wichtig, die Inventare so schnell wie möglich zu erstellen», so Alois Rey, Leiter des kantonalen Amtes für Wasserbau, «um damit die deutlich schärferen Übergangsbestimmungen abzulösen.» Das Gewässerräuminventar ist behördenverbindlich und dient den Gemeinden als Grundlage für die eigentümerverschreibende Umsetzung in der Nutzungsplanung. Es zeigt ebenfalls auf, wo und wie weit grundsätzlich Ausnahmen möglich sind.

### Der Stand in den Gemeinden

Wie auf einer akuten Tabelle des Amtes für Wasserbau ersichtlich ist, sind in den meisten Schwyzer Gemeinden die Gewässerräuminventare in Erarbeitung, in rund der Hälfte der Gemeinden sind sie sogar bereits vom Regierungsrat erlassen. Die Gemeinden mit einem Erlass haben nun Planungssicherheit und müssen sich nicht mehr auf die rigiden Übergangsbestimmungen stützen. Noch nicht mit der Erarbeitung begonnen haben Steinen, Küsnacht und Galgenen. In Steinen sind entlang der Steineräa und dem Chäppelibach die Baulinien gemäss Gewässerschutzgesetz bereits ausgeschieden. «Für die zwei wichtigsten Gewässer von Steinen wurden vor Inkrafttreten des Gewässerschutzgesetzes die nun geltenden Baulinien ausgeschieden», so



In ein enges Bett gezwängt: der Rütibach in Reichenburg. Bis Ende 2013 mussten die Kantone dem Bund den Entwurf einer «strategischen Revitalisierungsplanung» für Fließgewässer einreichen. Bild Archiv

Alois Rey. Die Gemeinden Innerthal und Riemenstalden weisen keinen Ortsplan auf, womit die Überarbeitung eines Gewässerräuminventars keinen Sinn macht. Wie der Galgener Gemeindegemeinschaft Patrick Fuchs auf

Anfrage sagte, sei die Erstellung eines Inventars für Galgenen nicht dringend, da gemäss geltendem Zonenplan zurzeit keine Neubaugebiete entlang von Gewässern bestünden. Innerhalb der bestehenden Bauzonen

müssen in Galgenen somit die verschärften Übergangsbestimmungen angewendet werden. Wie es in Küsnacht auf Anfrage hiess, war der Gewässerräum im letzten Herbst Thema, wird aber erst in die Budgetrunde 2015 aufgenommen.

### Nicht alle Details klar

Noch sind nicht alle Details in der Umsetzung des Gewässerräuminventars in die Nutzungsplanung geklärt. So ist zum Beispiel eine Frage offen, die sich in Gersau stellt: Kann bei Strassen entlang eines Baches der Gewässerräum an die Bachseite gelegt werden? Oder dann die Fragestellung, wie man mit Häfen, die zwingend auf den Standort am Wasser angewiesen sind, umgehen will. «Fragen wie diese gilt es noch zu klären und mit anderen Kantonen abzustimmen», so Rey.

Um die Gewässerräumfrage nicht einzelfallweise, sondern über längere, zusammenhängende Gewässerschnitte zu betrachten, wurden in den Pilotgemeinden Schwyz, Ingenbohl und Reichenburg Gewässerräuminventare geschaffen. Bezogen auf das Bundesgesetz dürfen im Gewässerräum nur noch standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen wie Fuss- und Wanderwege bewilligt werden. In dicht überbauten Gebieten sind die Ausnahmen im Gewässerräuminventar definiert. Rechtmässig erstellte Objekte im Gewässerräum sind in ihrem Bestand geschützt.

## Erarbeitung der Gewässerräuminventare

Gemeinden	in Erarbeitung	öffentliche Auflage erfolgt	durch Regierungsrat erlassen
Schwyz	X	X	X
Arth	X	X	X
Ingenbohl	X	X	X
Muotathal	X	X	
Steinen			
Sattel	X	X	X
Rothenthurm	X	X	
Oberberg	X		
Unterberg	X	X	X
Lauerz	X	X	X
Steinerberg	X		
Morschach	X		
Alpthal	X		
Illgau	X	X	X
Gersau	X	X (2. öffentliche Auflage)	
Lachen	X	X	X
Altendorf	X		
Galgenen			
Vorderthal	X	X	X
Schübelbach	X		
Tuggen	X	X	X
Wangen	X		
Reichenburg	X	X	X
Einsiedeln	X	X	in Vorbereitung
Küsnacht			
Wollerau	X	X	X
Freienbach	X	X	
Feusisberg	X	X	X

### Anmerkungen:

- Innerthal und Riemenstalden sind ohne Ortsplan
- Gemeinde Steinen: Entlang Steineräa und Chäppelibach sind Baulinien gemäss GSchG ausgeschieden

# Baby-Boom hält in Ausserschwyz an

Wiederum vermeldet das Zivilstandsamt Ausserschwyz in seinem Verwaltungsbericht erfreulich viele Geburten. Während leicht weniger Todesfälle registriert wurden, haben sich die eingetragenen Partnerschaften im Jahr 2013 von fünf auf acht Fälle beinahe verdoppelt.

Von Tatjana Kistler

Ausserschwyz. – «Wenn man das Jahr 2012 mit 731 Geburten als Baby-Boom-Jahr bezeichnet hat, darf das vergangene Jahr mit 717 Geburten getrost auch als solches bezeichnet werden», kommentiert Peter Forrer, Amtsleiter des Zivilstandsamts Ausserschwyz, den Verwaltungsbericht 2013. So erblickten 373 Mädchen sowie 344 Knaben in den Spitälern Lachen und Einsiedeln sowie bei Hausgeburten in ihren Wohngemeinden das Licht der Welt.



717 Kinder erblickten vergangenes Jahr im Zivilstandskreis Ausserschwyz das Licht der Welt. Bild Bilderbox

Eine Steigerung registrierte das Zivilstandsamt ebenfalls bei den eingetragenen Partnerschaften. Waren es zwischen 2010 und 2012 noch jeweils zwischen drei und fünf Eintragungen, entschlossen sich im letzten Jahr acht Paare zu diesem Schritt. Mögliche Gründe oder gar einen zunehmenden Trend zu konstatieren, ist laut Forrer jedoch noch zu früh. «Vermutlich ist diese Zunahme reiner Zufall», ergänzt der Amtsleiter.

### Leicht weniger Todesfälle

Die weiteren Erhebungen präsentieren sich im Vergleich über die vergangenen vier Jahre konstant. So wurden im abgelaufenen Kalenderjahr 430 Ehen geschlossen (2012: 442) sowie 145 Kindsanerkennungen bescheinigt (2012: 150). Seit 2011 scheint sich indes ein leichter Rückgang der Todesfälle abzuzeichnen. Während in Ausserschwyz im letzten Jahr 226 Frauen und 247 Männer verstarben, waren es 2012 total 481 Todesfälle.